

DAS MÜNCHNER SCHIEBER-QUARTETT

Gepostet von: Landezone

- > Karel fragte mich nach Erscheinen des [#Datapuls München], was eigentlich aus der Excelsior-Connection der vier mächtigsten Schieber Münchens geworden ist. Im Puls hatte Verona ja schon ein wenig zur Schickeria-Infobrokerin Euphemia Leon geschrieben. Daher hier mit ein wenig Verspätung ein kurzes Update von mir zu den anderen drei Mitgliedern des berühmt-berüchtigten Quartetts.
- > M-Sider

Das Münchner Schieber Quartett existiert seit über zwanzig Jahren und ist seit 2074 auch wieder ein solches. Davor war es vier Jahre eine Fünferunde, da sich der Ork Thorsten Meier, aka Mr. Wolf hier breitmachte. Mit dem Tod von Pascal „Sparkle“ Heckner im Zuge des Tempo-Drogenkriegs wurde aus dem Quintett dann wieder ein Quartett. Die vier Schieber treffen sich immer noch allmonatlich im angesagten Anna Excelsior Hotel um ihre Aktivitäten in und um München abzustimmen. Jeder der Vier hat sich mittlerweile auf eine Nische spezialisiert, und so kommt man sich kaum noch in die Quere. Einen beträchtlichen Teil ihrer gemeinsamen Energie wenden sie darauf auf, die Konkurrenz in München klein zu halten und Emporkömmlinge rechtzeitig zu eliminieren oder in ihre Organisationen einzugliedern. Zu Euphemia Leon haben wir bereits im Datapuls München einiges geschrieben. Schauen wir nun also auf die anderen drei Mitglieder.

DER GENERAL

Der gebürtige Bayer **Frank Weissmann** hat sich mit bald 70 Jahren in seiner Heimat zur Ruhe gesetzt und ist schon lange nicht mehr als Söldner aktiv. Mittlerweile nutzt er seine internationalen Kontakte zur Vermittlung von heimischen Runnern und Söldnern und verschiebt international militärische Hardware im großen Stil. Er hat eine stattliche Villa in Waldtrudering, ist sich aber immer noch nicht zu schade, jeden noch so schmierigen Ort aufzusuchen, wenn es ums Geschäft geht.

Weissmann ist ein angesehenes Mitglied der BVP und veranstaltet regelmäßig Treffen mit anderen erzkonservativen bis radikalen Altpolitikern in der Pampa Oberbayerns. Er besitzt mehrere Galerien in der Altstadt und hat sich im Golfclub Riem mittlerweile ein ganz ordentliches Handicap erspielt. Wer aber glaubt, dass der Mann im Alter weich geworden ist, der irrt: Weissmann wird regelmäßig in Tutzing am Starnberger See zusammen mit Lokalgrößen der DNP gesehen, zählt Gerüchten zufolge auch zu den Unterstützern einiger aufstrebender Jungpolitiker der Rechtsnationalen und soll immer wieder Allianzen und lokale Koalitionen zwischen der BVP und der DNP

einfädeln. Seine Geschäfte mit der Thule-Bewegung und dem Siegfriedbund führt er weiterhin, ohne dies an die große Glocke zu hängen. Er schafft es auch, sich nicht vor ihren Extremistenkarren spannen zu lassen, ohne sich glaubhaft von ihren Zielen zu distanzieren.

Innerhalb des Quartetts ist er aufgrund seiner politischen Ansichten aber nicht isoliert: Geschäft ist Geschäft und Weissmanns Kontakte nutzen auch die Kolenkova und selbst Wolf sehr gerne für ihre schmutzigen Geschäfte.

DIE DIVA

Nathalia Kolenkova ist immer noch die erste Adresse in München für Runner und Konzern-Schmidts, wenn es um Extraktionen, Sabotage oder andere Formen der Wirtschaftskriminalität geht. Sie selbst hat es bis zum heutigen Tage geschafft, sich an keinen der großen Konzerne zu binden. Selbst die angespannte Lage in München rund um Renraku und die Schwarzen Sheriffs scheint sie zu genießen. So kann es sein, dass man als „ihr“ Runner heute im Auftrag der Neo-PD eine Lieferung Luxuslebensmittel für eine Käfer Filiale abfängt, nur um eine Woche später von der Gegenseite beauftragt zu werden, Druckmittel gegen einen Renraku-Exec zu besorgen. Die Kolenkova ist für alle da und kann einen außerordentlichen Charme an den Tag legen, um ihre Konzernkontakte zufriedenzustellen.

Als Runner sollte man gegenüber der Diva mit äußerster Vorsicht agieren. Die alterslose Frau unterscheidet sehr genau zwischen Geschäftspartnern und „Personal“ und letzteres ist in der Regel austauschbar. Hier zeigt die Russin ihr wahres despotisches und jähzorniges Gesicht und lässt ihren Launen gerne freien Lauf. Am besten ihr versucht einen Termin zu bekommen, wenn sie im wortwörtlichen Sinne satt ist. Also direkt nach einer ihrer meist ausschweifenden Mahlzeiten. Das ihr Gewicht und ihre Konfektionsgröße zwischen diesen Gelagen und regelmäßigen Fettabsaugungen wie ein Jo-Jo hin und her schnell, solltet ihr tunlichst ignorieren. Selbst das bestgemeinte Kompliment in diese Richtung kann euch den Job bei ihr kosten. Bestenfalls.

MR. WOLF

Der Mittdreißiger **Torsten Meier** ist in der kleinen Gruppe von Schiebern endgültig angekommen. Er hat sich in den Sonderverwaltungszonen Münchens eingerichtet und herrscht mittlerweile in einem ehemaligen Perlacher Einkaufszentrum wie ein kleiner Warlord. Gerade im Bereich der Hehlerei kommen Schattenläufer an Wolf kaum noch vorbei und „Meiers Pfandhäuser“ finden sich zunehmend auch außerhalb der SVZ.

Bemerkenswert ist, dass Wolf auch mit dem General gute Geschäfte zu machen scheint. Schon mehrfach soll er Feuerwaffen und Munition in beträchtlichen Mengen bei Weissmann eingekauft haben. Das in Perlach oder Hasenberg keine Gang so viele Waffen gebrauchen könnte, ist dem General scheinbar egal. Wichtiger ist den anderen Schiebern des Quartetts nach Sparkles Tod, dass Wolf saturiert ist: Er hat dessen Geschäfte bei der Res Magica übernommen und ist nun auch federführend im Handel mit Paraphernalien, Reagenzien und Telesma. Sparkles legale Fassadenfirma ParSec-Consulting führt nun ein Vertrauter Meiers namens Aloisius Mooshuber, ein Zwerg und Rattenschamane. Wolf selbst ist selten außerhalb von Perlach zu sehen und macht seinen Schieberkollegen jeden Monat aufs Neue klar, dass ihm „sein kleines Königreich“ in Perlach genügt.

Ansonsten hat Wolf seine mittlerweile sehr gepflegten Griffel in nahezu allem, womit er innerhalb der Zonen der Ärmsten Geld machen kann: Drogen, Waffen und natürlich Unterhaltung in jeder Form. Vor ein paar Jahren ist er als stiller Teilhaber bei Domitians Nachfolger Nero eingestiegen und ist mittlerweile der wahre Boss im Monstroseum, einer halbseidenen Arena in Perlach, wo nahezu alle abseitigen Formen modernen Blutsportes angeboten werden. Ob die Katakomben darunter ihre Pforten immer noch öffnen oder nicht, weiß nicht einmal Euphemia Leon. Wenn sie hier noch ausgewählte Besucher einlassen, dann sind diese mittlerweile klug genug, nicht mehr darüber zu sprechen.